Die himmlischen Heerscharen und die teuflischen Untoten im Kampf um Fausts Seele. Miniaturmalung Philippe Fourquet.

Figurenvorstellung – Neue Serie zu Faust II – Fausts Grablegung

»Ihr scheltet uns verdammte Geister Und seyd die wahren Hexenmeister«

Der Kampf um Fausts Seele

In der Grablegungsszene sehen wir den aparten Kampf um Fausts Seele. Er tobt zwischen den himmlischen Heerscharen und Mephistos teuflischen Helfershelfern, den Lemuren, den Dürr- und den Dickteufeln, den Püstrichen und Irrlichtern. Die Glorie im Heiligenschein und der teuflische Höllenrachen versinnbildlichen die beiden Mächte. Die Lemuren, die Schattengeister der Verstorbenen, haben Fausts Grab geschaufelt, damit der Unterwelt diese Beute nicht entgehe. Mephisto und seine diabolischen Söldlinge wehren sich mit phantastischen flügelmännischen Beschwörungsgebärden vergeblich gegen die vom Himmel gestreuten Liebesrosen. Einige Engel drängen Mephisto ins Proscenium, an den Bühnenrand ab, während andere Fausts sterbliche Hülle aus dem Grab heben. In ihren Händen birgt Psyche sein Unsterbliches, symbolisiert durch den kleinen Schmetterling. Mephistopheles, verwirrt von den Verlockungen und der Schmeichelglut der jungen Racker, hat die Schlacht verloren. Am Anfang der goetheschen Tragödie im »Prolog im Himmel« hatte Gott der Herr ihm den Faust gnädig überlassen, doch nur »solang er auf der Erde lebt«. Nun muss er zusehen, wie ihm die Seele des Verstorbenen entgeht. »Mir ist ein großer einziger Schatz entwendet, Die hohe Seele die sich mir verpfändet, die haben sie mir pfiffig weggepascht«, murrt der geschlagene Teufel und faucht den sich mit Fausts Unsterblichem aufschwingenden Himmelsboten ingrimmig zu »Ihr scheltet uns verdammte Geister und seyd die wahren Hexenmeister«.

Ein provokantes Possenspiel

Goethe hatte diese vorletzte Szene seines Werkes bewusst als ein provokantes Lustspiel gestaltet. Lange vorher kündigte er diese »ernst gemeinten Scherze« an. Den Rosen

streuenden Engeln verlieh er parodierende Züge. Mit seiner 1994 im Verlg Deutscher Klassiker erschienen Neuedition von Goethes Faust gibt uns der angesehene Philologe Professor Albrecht Schöne neue Einblicke in diesen alten Text. Nach »der vorangegangenen bedeutungsschweren Todesszene, in der es wahrhaftig um Höheres und Höchstes geht, spielt sich hier eine Posse ab, ein dramatisierter Schwank, in dem Mephistos *wanstige Schuften, Firlefanze, Püstriche* am Ende *ärschlings in die Hölle* stürzen. Dieses Intermezzo stellt sich als eine Burleske dar, die dem frühen 19. Jahrhundert als haarsträubend anstößig erscheinen musste. Von den Engeln als *allerliebsten Jungen*, die er sich *ein wenig lüstern* und *anständig-nackter* wünschte, lässt Goethe Mephisto sagen: *Sie wenden sich – Von hinten anzusehen! -Die Racker sind doch gar zu appetitlich*. In diesem Satyrspiel entgeht Fausts *Seelchen* den Klauen des Bösen, weil ein *gemein Gelüst* den Teufel überkommt. Höchst unfromm und entschieden ins Mephistophelische gekehrt erreicht die alles ergreifende Liebe auch den vom brennenden *Liebeselement* der Rosen berührten Bösen«. Auch Richard Friedenthal, einer der bedeutendsten Goethebiografen, schrieb von »derbsten Groteskszenen«. Goethes Mephisto »zurückverwandelt in den alten Teufel, der immer etwas der *Dumme* ist, wird durch lockende Engel verführt, die so *appetitlich* sind, mit allen Möglichkeiten, bis zur Knabenliebe, dass der kühne Geist, der *stets verneint*, ja sagt zu den *holden Rackern* und sie umarmen-möchte«.

Wie schon mit der ersten Serie des Faust II Projekts, der Papiergeldszene, stellt Herausgeber Beller Bezüge zu aktuellen Themen unserer Zeit her. Kulturhistorisches Engagement, welches die Zinnfigurensammler immer schon umtriebe, dürfe sich nicht nur in der bloßen Darstellung der Vergangenheit ausdrücken, sondern sollte die Brücke zur Welt in der wir leben, zu den Fragen unserer Zeit, schlagen. Goethe hätte sich sein ganzes Leben intensiv an den naturwissenschaftlichen Debatten beteiligt und selber aktiv Forschungen betrieben und Experimente durchgeführt, entdeckte sogar einen menschlichen Knochen, den Zwischenkieferknochen. Die Dispute unter den Gelehrten seiner Zeit zögen sich wie ein roter Faden durch die Faustdichtung. Viele Passagen seien nur zu verstehen, wenn man die Anspielungen auf eben jene zeitgenössischen Diskurse berücksichtige, betont Beller.

»Die Kraft erlischt dahin ist aller Muth, Die Teufel wittern fremde Schmeichelglut.«

**»Nun pustet Püstriche! – Genug!
Vor eurem Boden bleicht der ganze Flug«.
Der mysteriöse vor 500 Jahren entdeckte Sondershäuser Püsterich.**

Höllenschlund: »Dem Gewölb des Schlundes entquillt der Feuerstrom in Wuth«

Der Höllenschlund im Parco dei Mostri im italienischen Bormazo.

»Was flatterst du? Willst du dich packen! Es klemmt wie Pech und Schwefel mir im Nacken.« Irrlicht aus einem Holzschnitt von Ernst Barlach. Farbliche Fassung der Zinnfiguren oben und unten Reinhold Pfandzelter.

Püsterich nach dem Sonderhäuser Vorbild und Psyche mit dem die Seele Fausts symbolisierenden Schmetterling in den Händen.

Die Gloiria am Himmel, Posaunen erschallen, die Engel heben Fausts Leichnahm aus dem Grab und retten seine Seele. Farbliche Kompostion von Reinhold Pfandzelter.

Die Madonna im Altenberger Dom. Erscheint uns nicht das kleine Jesuskind durch die vom Strahlenkranz gebildeten Hörnern ein wenig diabolisch?

Grenzlinie Leben und Tod

Dem Weimarer Mediziner Hufeland beispielsweise, den Goethe gut kannte und dessen Patient er war, schien »*die Grenzlinie zwischen Tod und Leben bey weitem nicht so bestimmt und entschieden zu seyn, als man gewöhnlich glaubt*«. Der Tod war für ihn »*keine plötzliche Verwandlung, kein Werk des Augenblicks, sondern ein stufenweiser Übergang*«.

Nicht Wien oder Paris sondern das damals eher unbedeutende Weimar erhielt auf Grund von Hufelands Engagement und mit Hilfe einer öffentlichen *Subscription* ein spezielles *Todtenhaus* zur Erforschung des Fäulnisprozesses der Toten. Vieles von diesen Dingen sei in die Grablegungsszene eingeflossen, bekräftigt Beller. Damals wie heute beschäftige uns die im Faust aufgeworfene *leidige Frage*, *wann, wie und wo die Seele den Körper eines Toten verlasse*. Selbstverständlich sah weder Goethe noch sähen die gegenwärtigen Wissenschaftler die Seele als eine reale physische Gestalt an, dennoch beschäftigten sich die moderne Medizin oder auch die sogenannte Philosophie des Geistes, als ein Teilgebiet der Philosophie, intensiver als je zuvor mit der Urkraft geistiger und mentaler Zustände, ihren Wirkungen und Ursachen und bemühten sich die menschliche Natur als untrennbare Einheit von Körper und Geist zu erfassen. Noch heute, über 200 Jahre später, trieben uns identische Themen wie die Ermöglichung von Sterbehilfe, das Spenden von

Die Angst vor dem lebendig Begraben beschäftigte die Menschen im 18. und 19. Jahrhundert. Woher kam diese Angst? Wie versucht man, Tote von Scheintoten zu unterscheiden?

Links: »Sie wenden sich – Von hinten anzusehen! Die Racker sind doch gar zu appetitlich.« Mephisto wird von den Engeln mit Rosen der Liebe verführt. Miniaturmalung Philippe Fourquet.

Christoph Wilhelm Hufeland, Leibarzt Goethes untersuchte die Grenzlinie zwischen Leben und Tod.

Psyche. Skulptur von Arthur Bock auf dem Ohlsdorfer Friedhof in Hamburg.

Johann Wolfgang von Goethe war zeitlebens naturwissenschaftlich interessiert. Er entdeckte sogar einen menschlichen Knochen, den Zwischenkieferknochen.

Organen oder der Abtreibung von Diskurs zu Diskurs. Was ist das Leben? Wann beginnt es und wann endet es? Was sei uns moralisch gestattet und was nicht? Der Faust ist uns aktueller denn je, unterstreicht der Herausgeber.

Goethe und Mephisto hätte es gefallen

Zwar wurden die Zinngestalten weitestgehend ohne konkrete Vorlagen ausschließlich aus der Lektüre des Fausts heraus kreiert, doch einige wenige Figuren sind von bekannten Kunstwerken inspiriert. Zum Beispiel von der Psyche auf dem Ohlsdorfer Friedhof in Hamburg, einer von Arthur Bock im Jahre 1927 geschaffenen Statue. Die Idee für das Irrlicht gab Ernst Barlach mit seiner Xylographie Walpurgisnacht von 1923. Der Höllenrachen steht im Parco dei Mostri, dem Park der Ungeheuer, im italienischen Bomarzo. In den alten Mysterienspielen wurde ein solcher Schlund als Bühnenrequisite verwendet. Es war »eine Hauptszene und ein Hauptvergnügen des Publikums, wenn die teuflischen Häscher die Verdammten aufgriffen und mit wilden Gesten hinunterstießen in das aufgerissene Maul Satans«, schildert Richard Friedenthal. Goethe setzte diesen Ausstattungsgegenstand bewusst ein, indem er ihn in seiner Regieanweisung von den Lemuren auf die Bühne tragen ließ, um der ganzen Szene unwiderruflich den Charakter einer Theateraufführung innerhalb einer Theateraufführung zu geben.

Eine ganz besondere Geschichte ist die des Sondershäuser Püsterichs. Die Herkunft dieser geheimnisvollen vor fast 500 Jahren auf dem Kyffhäuser gefundenen Bronzefigur ist den Historikern nach wie vor unbekannt. Die hohlen Skulpturen, auch Peuster, Dampfbläser oder Feueranbläser genannt, gab es nachweislich schon in der Antike. Bei den Germanen wurden sie als Götzen verehrt. Albert Magnus, Leonardo da Vinci und andere Denker haben sich mit ihnen beschäftigt. Die Vorlage für die Gloriosa ist eine frei über dem Altar des Altenberger Doms hängende Holzschnitzarbeit aus dem Jahre 1530, die Altenberger Madonna. Auf ihrer Umrahmung spiegeln sich die Rosen dieser Szene wieder. »Ob es allerdings die Intention des Künstlers war, dem kleinen Jesuskind von einem bestimmten Betrachtungswinkel scheinbar diabolisch anmutende Hörner aus dem Strahlenkranz erwachsen zu lassen, wollen wir keineswegs weder ihm noch dem ehrenwerten Auftraggeber, dem Abt Andreas Boelgen, unterstellen«. Freilich passe dieses unbeträchtliche Detail ausgefallen gut zur Grablegungsszene. »Goethe und mehr noch Mephistopheles hätte es gefallen«, schmunzelt Beller.

Aufstellung der Figuren

Da die Grablegungsszene sowohl am Boden, als auch in der Luft stattfindet, wurden einige Figuren so gestaltet, dass der Sammler sie leicht von den Wolken trennen und sie im Diorama schwebend arrangieren kann. Alternativ können die Wolken auch als Erdhügel dargestellt und bemalt werden.

Dieses kleine Booklet können Sie sich auch auf www.bellazinnfigur.de als PDF herunterladen und sich zuhause ausdrucken oder es auf dem Smartphone oder am Computer lesen.

»Vielen Dank für Ihren Brief mit der Serie Ihrer „kulturhistorischen“ Zinnfiguren … Faust II. Ich bedenke die literarische Sachkenntnis und staune über das handwerkliche Geschick!«

Professor Albrecht Schöne

Die zeitgemäßen Kommentare von Professor Albrecht Schöne zum Faust II in der »Bibliothek der Deutschen Klassiker« inspirierten die Kompositionen der Faustfiguren von bellazinnfigur. Der bedeutendste Faust-Experte unserer Tage ist inzwischen 97 Jahre alt. Beim Erhalt der kleinen Zinngeschöpfe sparte er nicht mit Lob.

Fausts Grablegung
Set I

03

01

04

05

06

08

02

07

09

Figuren Set I
01 Gloriosa, Engel, Fausts Leichnam am Grab, 02 Psyche Fausts Seele bergend, 03 Engel Rosen streuend, 04 Engel mit Rosenkorb, 05 Lemur mit Hacke, 06 Engel Dickteufel abschleppend, 07 Irrlicht, 08 Püstrich, 09 Mephisto mit zwei Engeln

Figuren Set II
10 Erdhügel mit Schaufeln, 11 Engel Lemuren vom Grab ziehend, 12 Engel einen Dickteufel ziehend, 13 Engel einen Lemuren schiebend, 14 Engel und Lemur mit Hacke, 15 Lemur mit Spaten Rosen abwehrend, 16 Engel mit geflügelten Dürrteufel, 17 Höllenrachen, 18 Schubkarre

Johann Wolfgang von Goethe – »Fausts Grablegung«
30 mm Figuren. Illustrationen Sascha Lunyakov, Gravuren Martin Andrä. Package mit beiden Sets: 18 Figuren, 4 Postkarten mit den Miniaturmalungen von Philippe Fourquet, Booklet mit Hintergrundinformationen.
Preis: 89,00 €. Einzelnes Set 49,50 €.

Fausts Grablegung
Set II

14

15

16

12

18

10

17

11

13

bellazinnfigur

Bestellungen an: dieter@beller.info
oder auf www.bellazinnfigur.de

www.bellazinnfigur.de

Faust II - Papiergeldszene

»Der Zettel hier ist tausend Kronen werth«
Eine Szene aus Goethes Faust -_Der Tragödie II. Teil. Mephisto und Faust überzeugen den Kaiser Papiergeld einzuführen.

Package mit 21 Zinnfiguren unbemalt in 30 mm Größe, 3 Postkarten als Bemalungsvorlage und Broschüre mit Hintergrundinformationen.

49,50 €

www.bellazinnfigur.de

bellazinnfigur